

geklagten faïres, zur Wahrheitsfindung geeignetes Verfahren garantiert⁹⁴. Verglichen damit hätte jeder Ketzerprozeß in seiner seit der Mitte des 13. Jahrhunderts voll ausgebildeten Form als Willkür empfunden werden müssen, denn auch dort findet sich nahezu jeder der von den Quellen speziell Konrad von Marburg angelasteten Verfahrensverstöße⁹⁵. Denn Häresie galt – lange schon vor Konrads Ketzerprozessen – als *crimen exceptum*, wie z. B. auch das Majestätsverbrechen⁹⁶, und so wurde für den Ketzerprozeß ein Ausnahmerecht entwickelt. Die Etappen dieser Entwicklung sind gegenwärtig noch nicht klar zu überblicken, denn die theoretische Literatur zum *modus procedendi inquisitorum* setzt erst im Jahrzehnt nach

Noch knapper und gleichfalls in diesem Sinne die *Annales s. Pantaleonis*, ed. G. Waitz, *Chronica regia Coloniensis*, MGH SS rer. Germ. (1880) S. 264 f.: ... *multi ... a quodam fratre Cunrado ignis supplicio ... nimis precipiti sententia sunt addicti. Nam eodem die quo quis accusatus est, seu iuste seu iniuste, nullius appellationis, nullius defensionis sibi refugio proficiente, est dampnatus et flammis crudelibus iniectus*. Als neues Element könnte man lediglich die Appellation betrachten, die Gregor IX. gerade damals beim Häresiedelikt für grundsätzlich unzulässig erklärte (vgl. Hinschius 5, 467 f.), übrigens in einem seiner Ketzergesetze, die er im Zusammenhang seiner Initiative zur Ketzerverfolgung des Jahres 1231 sowohl Konrad von Marburg wie anderen deutschen Prälaten übersandt hat; siehe den Text oben S. 643 Anm. 4 sowie Gregors IX. Dekretale „*Excommunicamus*“ vom Februar 1231 (vgl. die Edition bei Selge [wie Anm. 118] S. 42): *Item proclamationes aut appellationes huiusmodi personarum minime audiantur*.

⁹⁴) Vgl. Willibald M. Plöchl, *Geschichte des Kirchenrechts* 2 (21962) S. 355 ff. Siehe auch unten mit Anm. 100, 101, 103. Den dortigen Angaben zu Quellen und Literatur wäre noch die erst kürzlich entdeckte und publizierte *Summula de criminibus Tancreds* aus dem Jahre 1216 hinzuzufügen: Richard M. Fraher, *Tancred's 'Summula de criminibus': A new text and key to the Ordo iudicarius*, *Bulletin of Medieval Canon Law* n.s. 9 (1979) S. 23–35 (Text S. 29 ff.).

Die Erwartungen der Zeitgenossen hinsichtlich eines ordentlichen Prozeßverfahrens faßt sehr schön die *Summa Coloniensis* V 6 zusammen (ed. Fransen – Kuttner 2, 52 ff.).

Zur Einführung des römisch-kanonischen Verfahrensrechts in Deutschland seit dem Beginn des 13. Jahrhunderts vgl. auch Helmut Coing, *Römisches Recht in Deutschland* (*Ius Romanum Medii Aevi* 5, 6, 1964) S. 79 ff.

⁹⁵) Vgl. nur oben S. 667 das Zitat aus Hinschius. Dazu auch Biener (wie Anm. 89) S. 60 ff. und vor allem Henry Charles Lea, *Geschichte der Inquisition im Mittelalter*. Autorisierte Übersetzung bearb. von Heinz Wieck und Max Rachel, hg. von Joseph Hansen, Bd. 1 (1905) S. 445 ff.

⁹⁶) Vgl. schon Tancred, *Ordo iudicarius*, pars 2 tit. 7: *De criminibus*, ed. F. Bergmann S. 159 f.: *Crimina vero excepta sunt haec: crimen laesae maiestatis, crimen perduellionis, haereseos, simoniae, sacrilegii, et secundum quosdam crimen fraudati census*. Siehe im übrigen Hinschius 5, 483; Landau (wie unten Anm. 105) S. 44 ff.